



Symposium der schweizerischen Gesundheitszusammenarbeit

## **Mutter-Kind Gesundheit in Entwicklungsländern: Die konservative Wende verhindern**

**(MMS/Basel, 06.11.2012) Zu viele Mütter sterben in Entwicklungsländern während der Schwangerschaft oder Geburt – und zu viele Kinder sterben bevor sie ihren 5. Geburtstag feiern konnten. Eine Konferenz des Netzwerks Medicus Mundi Schweiz setzte sich heute in Basel mit den Ursachen damit auseinander und kam zum Schluss, dass die Stärkung der Frauenrechte noch immer hart erkämpft werden muss.**

Trotz den deutlichen Fortschritten in den vergangenen Jahren, ist die Gesundheit von Müttern und Kindern unter fünf Jahren noch immer der Bereich der Millenniumsentwicklungsziele, der am weitesten zurückgeblieben ist. An einer Tagung des Netzwerkes Medicus Mundi Schweiz gingen heute in Basel VertreterInnen von Hilfswerken, der DEZA und der Wissenschaft den Schwierigkeiten im Einsatz für eine bessere Gesundheit von Müttern und Kindern in Entwicklungsländern auf den Grund.

### **Qualitativ gute Beratung und Gesundheitsdienstleistungen**

In der Praxis der Gesundheitszusammenarbeit zeigt sich, dass in vielen Entwicklungsländern der Zugang für Frauen und werdende Mütter zu einer umfassenden Beratung, zu ausgebildeten Hebammen und gut erreichbaren Gesundheitszentren mangelhaft ist. Immer wieder stellen sich kulturelle und religiöse Normen als Barrieren heraus, welche die Hilfswerke offen anzugehen versuchen. Mit Projekten, welche etwa die kulturellen Brücken zwischen Schulmedizin und traditionellen Vorstellungen der Geburt bauen, arbeiten verschiedene Organisationen aus der Schweiz.

Die Mutter-Kind-Gesundheit kann mit Massnahmen, welche die Gesundheitsversorgung gerade für junge Frauen und werdende Mütter verbessern, wesentlich gestärkt werden. Eine grundlegende Herausforderung stellt sich aber auf einer ganz anderen Ebene: Die Stärkung der Frauenrechte ist zentrale Voraussetzung, damit Frauen frei darüber bestimmen können, ob und wann sie Mutter werden wollen.

### **Konservative Wende in der Schweiz und weltweit?**

Frauen brauchen Zugang zu Bildung und zu Beratungsstellen zur sexuellen und reproduktiven Gesundheit. Die Stärkung der Frauenrechte ist aber keine Selbstverständlichkeit, wie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Symposiums in verschiedenen Diskussionen festgestellt haben. Auf dem internationalen Parkett, etwa in Verhandlungen im Vorfeld der sich 2014 zum zwanzigsten Mal jährnden Bevölkerungskonferenz von Kairo, ist eine sich deutlich abzeichnende konservative Tendenz feststellbar. Dies ist durchaus vergleichbar mit ähnlichen Tendenzen in der Schweiz rund um die Sexualerziehung oder die Fristenregelung beim Schwangerschaftsabbruch (Volksinitiative „Abtreibungsfinanzierung ist Privatsache“).

Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern am diesjährigen Symposium bereitet diese konservative Tendenz grosse Sorge. Denn nur in ihren Rechten gestärkte Frauen, können selbstbestimmte Mütter sein, die auch gesunde Kinder zur Welt bringen.

### Weitere Informationen:

Martin Leschhorn Strebelt, Geschäftsleitungsmitglied Medicus Mundi Schweiz, Natel: 079 673 02 24

## Das Netzwerk Medicus Mundi Schweiz

Medicus Mundi Schweiz, das Netzwerk Gesundheit für alle, ist ein freiwilliger Zusammenschluss von 44 in der internationalen Gesundheitszusammenarbeit tätigen schweizerischen Organisationen. Das Netzwerk bildet eine Plattform für den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen seinen Mitgliedern. Sein Ziel ist die Verbesserung von Qualität und Wirksamkeit der schweizerischen Gesundheitszusammenarbeit:

### Die Mitglieder von MMS

---

- ▶Afro-European Medical and Research Network (AEMRN)
- ▶AIDS & KIND
- ▶Aids-Hilfe Schweiz
- ▶Association Solidarité avec les Villages du Bénin (ASVB)
- ▶Basler Förderverein für medizinische Zusammenarbeit
- ▶Bethlehem Mission Immensee
- ▶Bündner Partnerschaft Hôpital Albert Schweitzer, Haiti
- ▶Calcutta Project
- ▶CBM Christoffel Blindenmission (Schweiz)
- ▶CO-OPERAID
- ▶DM - Echange et Mission
- ▶Enfants du Monde
- ▶FAIRMED – Gesundheit für die Ärmsten
- ▶Fondation PH Suisse
- ▶Fondation Sociale Suisse du Nord Cameroun
- ▶Fondation Suisse pour la Santé Mondiale
- ▶Freunde Behindertenintegration Kamerun FBK
- ▶Förderverein für Otorhinolaryngologie
- ▶Gemeinschaft der St. Anna Schwestern
- ▶Graduate Institute of International and Development Studies – Global Health Programme
- ▶GRUHU
- ▶Handicap International
- ▶Hilfsverein für das Albert Schweitzer-Spital Lambarene
- ▶IAMANEH Schweiz
- ▶INTERTEAM
- ▶Jura-Afrique
- ▶Kinderhilfe Bethlehem
- ▶Lungenliga Schweiz
- ▶medico international schweiz
- ▶mediCuba-Suisse
- ▶mission 21- evangelisches missionswerk basel
- ▶Médecins du Monde-Schweiz
- ▶Novartis Stiftung für Nachhaltige Entwicklung
- ▶Pharmaciens sans Frontières Suisse
- ▶PLANeS – Schweizerische Stiftung für sexuelle und reproduktive Gesundheit
- ▶Schweiz. Gesellschaft für Tropenmedizin und Parasitologie SGTP
- ▶Schweizer Indianerhilfe
- ▶Schweizerisches Korps für humanitäre Hilfe SKH
- ▶Schweizerisches Rotes Kreuz SRK
- ▶Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut, Swiss STPH
- ▶Service de Médecine Internationale et Humanitaire aux Hôpitaux Universitaires de Genève
- ▶Secours Dentaire International SDI
- ▶SolidarMed
- ▶Stiftung Terre des hommes
- ▶Verein Partnerschaft Kinderspitäler Biel-Haiti